

# Name Beckum ist nicht nur in Westfalen ein Begriff

**Beckum** (gl). Wenn man den Namen Beckum nicht nur als Adresse betrachtet, zeigt er sich in vielschichtiger Weise. So ist Beckum aus zwei Worten, „beke“ und „hem“, dem mittelalterlichen Bekehem entstanden. Beide Namensteile entstammen der althochdeutschen Sprache des 7. bis 11. Jahrhunderts, sind germanischen Ursprungs und kommen in zahlreichen Gewässer- und Siedlungsnamen vor. Die Herkunft von „Beke“, gleich Bach, ist nicht geklärt, bedeutet jedoch „kleines, fließendes Gewässer“. Das Wort „Hem“, gleich Heim, ist sinngemäß als Lagerstät-

te, „der Ort, wo man sich niederläßt“, zu deuten. Die Bezeichnung „Böckhem“ ist dagegen falsch, denn Merian legte den Namen Bochum zugrunde. Auf abenteuerliche Weise erklärt 1924 W. Kammeier im Heimatblatt zur 700-Jahr-Feier den Namen. Er setzt „pe“ mit „nördlich“ gleich, deutet „kum“ als „steiniges Erdreich“ und schreibt wörtlich: „Pe-king“ (Beckum) gleich „Nördlicher Hof“.

Neben unserem Beckum, dem geographischen Mittelpunkt Westfalens, führen Ortsteile von Balve, Recklinghausen, Stadland am Jadebusen und ein Örtchen in Holland, westlich von Enschede, den

gleichen Namen. Ob der Ursprung all dieser Namen auf „Bekehem“ zurückzuführen ist, bedarf der Klärung. Der niederdeutsche Sprachraum, sowie die Lage an Gewässern deuten jedoch darauf hin.

Naturgemäß sind Straßen, die auf Beckum zuführen nach dem Zielort benannt. In den Städten wie Berlin, Bielefeld, Köln und Herne erscheint der Name „Beckumer Straße“ scheinbar völlig unmotiviert, wobei in Essen ein „Beckumerfeld“ und am Jadebusen ein „Beckumersiel“ zu erwähnen sind. Auch als Personennamen taucht die Bezeichnung „Beckum“ immer

wieder auf. Für das 13. bis 15. Jahrhundert ist eine „Ritterfamilie“ mit dem Namen „von Beckum“ verbürgt. 1534 wurde der Landsknecht „Hanso von Beckum“ von Wiedertäufnern enthauptet. Er war sicher nicht adelig, „von Beckum“ wies hier lediglich auf seine Herkunft hin. Manch ein Nachname wird auf diese Art entstanden sein, möglicherweise auch „van Beckum“, wie heute noch ein Personennamen lautet, der sich in Bremen, Essen, Jever und Leer findet. In dem 1976 gedrehten Film „Der Shootist“ führte ein Bestattungsunternehmer in Amerika den Namen „Beckum“, mit dem er auf großen Plakaten

Werbung machte.

Im Jahre 1765 führte Joh. Diet. Wielers in Münster ein Gasthaus mit dem Namen „In der Stadt Beckum“, und heute firmiert ein Betrieb in Meppen mit „Elektra Beckum“. Ein besonderes Erlebnis hatte der Autor dieser Zeilen mit dem Namen Beckum, als er in der Schule das Wort falsch betonte. So endet ein Beckumer Heimatlied mit dem Kehrvers: „Beckum, ja mein Heimatland...“, und als es wieder mal hieß: „Bääckum, ja mein...“, kam das Schlüsselbund des Lehrers geflogen.

**Hugo Schürbüscher**

30/M. 1996  
1/12.